Berichte aus dem Institut

Stiftungen

Den folgenden Stiftern danken wir für die Bereicherung unserer Bibliotheks- und Archivbestände: Herrn Prof. Dr. ***Siegmund Helms****, Köln, für ca. achtzig musikpädagogische und musikwissenschaftliche Bücher sowie 43 Bände aus der Reihe* Das Musikwerk*; dem* ***Deutschen Volksliedarchiv****, Freiburg i. Br., für ca. zwanzig Liederbücher; der* ***Sozialistischen Selbsthilfe Köln-Mülheim*** *für mehrere Bücher, darunter einige mit Köln-Bezug und Musik-Schulbücher, und ca. einhundert Schallplatten überwiegend mit Schlagern und Marschmusik; der* ***Bundesvereinigung deutscher Orchesterverbände*** *(BDO), Trossingen, für die Festschrift anlässlich ihres 50-jährigen Jubiläums; Herrn* ***Siegfried Büttner****, Wuppertal, für umfangreiches Material, darunter Hefte, Musikkassetten und CDs zu Zupfmusik, Orchesterwettbewerben, der Mandolinenkonzertgesellschaft und dem Schubertbund Wuppertal; dem* ***Volksmusikarchiv Bezirk Oberbayern****, Bruckmühl, für diverse Bücher und Tonträger.*

Frau ***Yoko Sakai-Mitani****, Osaka / Japan, stiftete dem Institut eine von ihr erstellte Bibliographie deutscher Volkslieder in Japan; Herr* ***Josef Fröhlingsdorf****, Bergisch-Gladbach, ein* Bergisches Liederbuch*. Herrn* ***Jörg Seyffarth****, Köln, verdanken wir zwei Bücher über die bündische Jugend; Frau* ***Susi Beckers****, Köln, ein Buch zur Musikgeschichte; Frau* ***Ariane Dettloff****, Köln, eine Biographie über Fritzi Massary; Frau* ***Marlo Bloemertz****, Düren, drei musikwissenschaftliche Bücher; Herrn* ***Wilhelm Bertling****, Senden / Westfalen, Materialien des Musikvereins Senden.*

Lehrerin a.D. ***Gertrud Helten****, Grevenbroich, überließ uns weitere fünf Liederbücher der 20er, 40er und 50er Jahre aus dem Nachlass von Frau Dr. Katharina Braeckeler, Neuss;* ***Brigitte*** *und* ***Wolfgang Richter****, Korschenbroich-Glehn, eine größere Anzahl von Schriften zur Musikpädagogik, Musiktheorie und Musikgeschichte sowie diverse Einzelhefte musikpädagogischer Zeitschriften der 50er bis 70er Jahre; und Herr* ***Georg Jansen-Winkeln****, Dahlem/Eifel, vermittelte unserer Bibliothek zwei ältere Alben mit Stücken für Klavier und Harmonium sowie Liededitionen mit Klavier-, Lauten- und Gitarrenbegleitung.*

Aktivitäten der Institutsangehörigen

Prof. Dr. **Günther Noll** unterstützte vom Januar 2007 an die Arbeit der Amateur-Spielgruppe *Die Rabenmütter* e.V. in Rheinberg bei der Gestaltung und Aufführung eines eigenen Musicals *Die Sonneninsel* für Kinder im Alter von 5–10 Jahren durch die Vertonung von fünf (von insgesamt zehn) Liedern und Songs. Das Musical erlebte innerhalb eines Jahres zwölf erfolgreiche Veranstaltungen. – Am 9. April 2008 wurde er von Niels Kaiser für die Sendung des Hessischen Rundfunks *„Seid wachsam, singt nicht!“ – Von der Nachkriegszeit bis zur Gegenwart* im Hessischen Rundfunk interviewt. – In den Sommersemestern 2007 und 2008 nahm er an Aufnahmeprüfungen teil. – Am 21. Juni 2008 übernahm er im Rahmen des Kulturforums Rheinberg die Moderation eines *Mitmachkonzerts für Jung und Alt und Groß und Klein* unter dem Thema *Frühling – Sommer – Lust und Laune*, veranstaltet vom Evangelischen Kinderchor Budberg / Rheinberg unter der Leitung von Annette Schäfer und Schülerinnen und Schülern der Musikschule Rosenberger / Pügner; Koordination: Angelika Kohl

und Annette Schäfer. – Im Rahmen des Forschungsprojektes *Neues Geistliches Jugendsingen in der DDR* führte er zahlreiche Interviews durch: mit der Pastoralreferentin Dorothea Dubiel am 8. Juli 2008 im Erzbischöflichen Amt Schwerin, mit Weihbischof Norbert Werbs (Erzbistum Hamburg) in seinem Sitz in Schwerin, am 9. Juli 2008 mit der Bibliothekarin Annette Rauchegger im Landeskirchlichen Archiv Schwerin, am 9. Juli 2008 mit Kantor Karl Scharnweber in Rostock und am 10. Juli 2008 mit der Landeskirchenmusikdirektorin Christiane Werbs in Warnemünde. – Am 9. Oktober 2008 hielt er auf der Tagung *Aspekte des Religiösen in popularen Musikkulturen*, die vom 8. bis 11. Oktober 2008 von der *Kommission zur Erforschung musikalischer Volkskulturen* in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde e.V. und dem Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde e.V. (ISGV) in Dresden veranstaltet wurde, ein Referat zum Thema *Das Neue Kinderlied in der religiösen Unterweisung der Kirchen in der DDR – Anmerkungen zu den religiösen Kinderwochen (RKW) in der katholischen Kirche*.

Dr. **Gisela Probst-Effah** leitete am Pfingstmontag, den 28. Mai 2007 im Rahmen der an der Universität Köln veranstalteten *5. Kölner Kinderuniversität* und der gleichzeitig stattfindenden Veranstaltung des Deutschen Pfadfinderverbands *Exploris 2007 – Jugend bewegt* zwei Seminare zum Thema *Lieder der Pfadfinder*. – Im 2007 wurde sie von Anja Buchmann für die Sendung *Scala – Aktuelles aus der Kultur* am 27. Juli 2007 in WDR 5 zum Thema *Volkslieder in neuem Gewand* interviewt. Am 6. Oktober 2007 hielt sie in auf der Tagung *Populäre Lieder. Kulturwissenschaftliche Perspektiven* an der Universität Basel einen Vortrag zum Thema *Streifzüge durch die „Biographie" eines Liedes: Das Moorsoldatenlied.* – Am 9. April 2008 wurde sie von Niels Kaiser für die Sendung *„Seid wachsam, singt nicht!" – Von der Nachkriegszeit bis zur Gegenwart* im Hessischen Rundfunk und am 24. Oktober 2008 von Patrice Cuvier für die Deutsche Welle und Radio France zum Thema *Nationalhymnen – Deutschlandlied* interviewt. – Am 18. Dezember wurde sie von einem Mitarbeiter der *Rheinischen Post* zum Thema *Weihnachtslieder* interviewt. – Gemeinsam mit Manfred Seifert vom Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde e. V. (Dresden) organisierte sie die Tagung der *Kommission zur Erforschung musikalischer Volkskulturen* in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde e. V., die vom 8. bis 11. Oktober 2008 in Dresden stattfand.

*Dr. **Astrid Reimers** gab am 25. Juli 2007 für die Zeitschrift „Für sie" ein Interview zu dem Thema Chorsingen. Am 5. Oktober 2007 hielt sie auf der Tagung* Populäre Lieder. Kulturwissenschaftliche Perspektiven *an der Universität Basel einen Vortrag zum Thema* Aktuelle Kölner Dialektlieder. *Am 9. April 2008 wurde sie von Niels Kaiser für die Sendung* „Seid wachsam, singt nicht!" – Von der Nachkriegszeit bis zur Gegenwart *des Hessischen Rundfunks interviewt. Am 29.2.2008 hielt sie einen Vortrag mit dem Titel* Gesellschaftliche Teilhabe durch Musik: Multikulturalismus – Die Caprifischer schlagen zurück! *im Rahmen der* Tage der Chor- und Orchestermusik *in Bruchsal, am 5.5.2008 referierte sie während des Dies academicus an der Universität Köln zu dem Thema* Viva Colonia und andere *Kölner* Lieder *und am 9.10.2008 in Dresden auf der Tagung der Kommission zur Erforschung musikalischer Volkskulturen zu dem Thema* Tempel, Synagoge und Moschee – religiöse Gemeinden als Ort musikkultureller Aktivität.

Prof. Dr. **Wilhelm Schepping** verfasste 2007 und 2008 erneut alle Werk-Kommentierungen für die Programmhefte der städtischen Neusser Zeughauskonzerte sowie der Konzerte der Deutschen Kammerakademie Neuss und meist auch des Neusser Kammerorchesters. – Er leitete in beiden Jahren wiederum jeweils drei Veranstaltungen des Arbeitskreises *Mundart* der Vereinigung der Heimatfreunde Neuss, wirkte darüber hinaus als Sprecher mit bei deren diversen Mundart- bzw. Stadtgeschichts-Sendungen bei *Radio News 894*, für die er auch die musikalische Gestaltung übernahm. Er hielt in beiden Jahren öffentliche Lesungen mit Mundart-Texten u. a. des Dichters Ludwig Soumagne in Raderbroich und Selikum sowie in Neuss und Dormagen-Zons und sprach Mundarttexte für das *Mundarttelefon* des Rheinkreises Neuss. – In beiden Jahren übernahm er Anfang Dezember auch wieder den Vorsitz beim Musikwettbewerb seiner früheren Schule, des Neusser Quirinus-Gymnasiums.

Im Jahr 2007 hatte er außerdem den Jury-Vorsitz beim Lions-Klavierwettbewerb in Lemgo. Er war im April für das Internationale Ludwig-Soumagne-Archiv in der Nordhalle des Kulturzentrums in Dormagen-Zons der Laudator bei der Verleihung der Franz-Peter-Kürten-Auszeichnung an den niederrheinischen Liedermacher und Mundartautor Günther Gall. – Am 13. Mai 2007 hielt er beim Festakt anlässlich des 50-jährigen Bestehens des von ihm 1957 gegründeten und dreißig Jahre geleiteten Neusser Kammerorchesters eine Festansprache und dirigierte in dieser von allen drei aufeinander folgenden Streicher-Formationen des Orchesters unter den drei bisherigen Dirigenten bestrittenen Konzertmatinee im Neusser Zeughaus das Finale: Dabei spielte unter seiner Leitung das ausschließlich aus ehemaligen Streicher-Mitgliedern seiner Dirigenten-Ära – darunter sämtliche sieben Konzertmeister/Innen jener drei Jahrzehnte – bestehende Orchester die *Streicher-Serenade in C* von Jean Sibelius und Griegs *Holberg-Suite*.

Im Jahr 2008 fungierte er im Februar als Juryvorsitzender beim Lions-Violinsolo-Wettbewerb in Lage bei Lemgo. Im März d. J. referierte er in Neuss über bis heute nachwirkende Politisierungen von Liedern im III. Reich. Am 9. April 2008 wurde er von Niels Kaiser für die Sendung des Hessischen Rundfunks *„Seid wachsam, singt nicht!“ – Von der Nachkriegszeit bis zur Gegenwart* im Hessischen Rundfunk interviewt. Im Oktober referierte er auf der Dresdener Tagung *Aspekte des Religiösen in populären Musikkulturen* der Kommission für die Erforschung Musikalischer Volkskulturen in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde einen Vortrag zur Bedeutung, Funktion und Reproduktion von Liedvertonungen des Dietrich-Bonhoeffer-Textes *Von guten Mächten* im religiösen Singen unserer Zeit und übernahm auf dieser Tagung teilweise auch die Moderation. – Im November 2008 sprach er auf Einladung des Geschichtsvereins Düsseldorf im dortigen Ibach-Saal über *Kirchenlieder gegen Hitlers Regime – Das Wirken des Düsseldorfer Liedkomponisten und -editors Adolf Lohmann während des Dritten Reiches*. Am 18. Dezember wurde er von einem Mitarbeiter der *Rheinischen Post* zum Thema *Weihnachtslieder* interviewt. – Mitte August 2008 wurde er vom Landschaftsverband Rheinland „auf Beschluss des Kulturausschusses der Landschaftsversammlung“ im Rheinlandsaal des Landeshauses in Köln für seine „Verdienste um die kulturelle Entwicklung und Bedeutung des Rheinlandes“ durch die Verleihung des *Rheinlandtalers* ausgezeichnet.

Veröffentlichungen

Noll, Günther

– Geleitwort zu Falko Steinbach *Figuren* – 17 choreographische Etüden für Klavier / *Figures* – 17 Choreographic Etudes for Piano. Köln: Verlag Edmund Bieler, 2008. S. I–IV.

– Geleitwort zu Falko Steinbach* Fingerbilder *– 17 Klavieretüden für den Anfang / Finger-Paintings – 17 Piano Etudes for Developed Beginners. Köln: Verlag Edmund Bieler, 2009. S. I-II.

– Zur Kontrafaktur und Parodie im rheinischen Dialektlied – eine Auswahl aktueller Beispiele. In: Regionalität in der musikalischen Popularkultur. Tagungsbericht Hachenburg 2006 der Kommission zur Erforschung musikalischer Volkskulturen in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde e. V. Hg. v. Gisela Probst-Effah. Aachen 2009. S. 99–164.

Probst-Effah, Gisela

– Das Moorsoldatenlied. Zur Geschichte eines Liedes von säkularer Bedeutung. In: Good-bye memories. Lieder im Generationengedächtnis des 20. Jahrhunderts. Hg. von Barbara Stambolis u. Jürgen Reulecke. Essen 2007. S. 155–173.

– (Hg.): Regionalität in der musikalischen Popularkultur. Tagungsbericht Hachenburg 2006 der Kommission zur Erforschung musikalischer Volkskulturen in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde e. V. Aachen: Shaker-Verlag, 2009.
– Rezensionen in: Lied und populäre Kultur / Song and Popular Culture, Bayerisches Jahrbuch für Volkskunde, Jahrbuch des Österreichischen Volksliedwerkes.

Reimers, Astrid

– Laienmusizieren als Plattform des Dialogs. In: Musikforum. Das Magazin des Deutschen Musikrats, 2008, Heft 2, S. 28-29.

– Laienmusizieren. Hg. v. Deutschen Musikrat, Deutsches Musikinformationszentrum. Überarbeitete Neuauflage Nov. 2008.
– Kölner Dialektlieder. Politik, Empowerment und Selbstbeweihräucherung. In: Regionalität in der musikalischen Popularkultur. Tagungsbericht Hachenburg 2006 der Kommission zur Erforschung musikalischer Volkskulturen in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde e. V. Hg. v. Gisela Probst-Effah. Aachen 2009. S. 87–98.

Schepping, Wilhelm

– *Wildgänse rauschen durch die Nacht* – Neue Erkenntnisse zu einem alten Lied, in: Barbara Stambolis / Jürgen Reulecke (Hg.): Good-bye memories? Lieder im Generationengedächtnis des 20. Jahrhunderts. Essen: Klartext-Verlag, 2007, S. 99–114.

– *Lili Marleen* – Eine denkwürdige Liedbiographie. Ebd., S. 199–242.

– (zus. m. Karl Kühling und Joachim Neugart): NKO 1957–2007. Chronik des Neusser Kammerorchesters. Geschichte und Geschichten. Vorwort (S. 3–10); 1957–1987 (S. 12–221); Orchesterjubiläum 2007 (S. 280–295); Anhang (S. 298–338). Neuss 2008 (mit DVD der Jubiläums-Konzertmatinee).

– Heinz Bremer zum 80. Geburtstag. Unter: http://www. werkgemeinschaftmusik.de/aktuell/index.shtml?/aktuell.

– Hermann Schroeder und das Volkslied. In: Peter Becker u. a. (Hg.): Hermann Schroeder: Komponist – Lehrer – Interpret. Bericht über die Tagung der Arbeitsgemeinschaft für rheinische Musikgeschichte und der Hermann-Schroeder-Gesellschaft in Köln. Berlin, Kassel: Merseburger, 2008. S. 281–318 (= Beiträge zur rheinischen Musikgeschichte. Hg. von der Arbeitgemeinschaft für rheinische Musikgeschichte. Band 170).

– Konstanten und Varianten, Umbrüche und Innovationen in der Musikalischen Volkskultur. Ergebnisse und Perspektiven regionaler presse-empirischer Recherche. In: Regionalität in der musikalischen Popularkultur. Tagungsbericht Hachenburg 2006 der Kommission zur Erforschung musikalischer Volkskulturen in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde e. V. Hg. v. Gisela Probst-Effah. Aachen 2009. S. 57–86.

Examensarbeiten 2007/08

mit Bezug zur Musikalischen Volkskunde und Musikethnologie

(Gutachter: Prof. Dr. Thomas Ott)

Anders, Nina: Erarbeiten eines Musicals unter Berücksichtigung jugendkultureller Gegebenheiten.

Herzberg, Julia: Musikinteressen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und ihre Bedürfnisse und Erfahrungen im Musikunterricht.

Rupp, Ileana Gisela / Schuch, Florian: Musikerziehung im Nationalsozialismus.

Kommissionstagung 2008

***Aspekte des Religiösen in popularen Musikkulturen*. 21. Arbeitstagung der Kommission zur Erforschung musikalischer Volkskulturen und des Instituts für Sächsische Geschichte und Volkskunde vom 8. bis 11. Oktober 2008 in Dresden.**

Mit dem Wechselverhältnis zwischen Religion, Religiosität und popularen Musikkulturen in Geschichte und Gegenwart beschäftigten sich etwa fünfzig Tagungsteilnehmer/innen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, Ungarn und Japan in zwanzig Referaten und Diskussionen. Einleitend gab Manfred Seifert, Leiter des Bereichs Volkskunde am Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde, einen Einblick in die Volksmusikforschung in Sachsen.

Den größten Themenbereich umfassten Beiträge zur Musik in der katholischen und evangelischen Kirche. Günter Noll (Köln) stellte Ausschnitte aus einem Forschungsprojekt zum Singen von geistlichen Kinder- und Jugendliedern in der DDR vor. Am Beispiel der von der katholischen Kirche seit Beginn der 1950er Jahre veranstalteten *Religiösen Kinderwochen* zeigte er auf, dass die – häufig im Widerspruch zur staatlichen Doktrin stehenden – Lieder auch Eingang in das Liedrepertoire einzelner

Gemeinden fanden. Gabriela Schöb-Freitag (Thalwil) berichtete über die Entstehung eines neuen ökumenischen geistlichen Liederhefts für Kinder und Kinderchöre in der Schweiz. Bei der Konzeption und der Auswahl der Komponisten, Themen und Lieder waren viele Fragen z. B. zu Frömmigkeit, Sprache und Musik zu klären. Wilhelm Schepping (Köln) erstellte eine Biographie des Liedes *Von guten Mächten* mit dem Text von Dietrich Bonhoeffer. Er wies nicht nur verschiedene Vertonungen und Textvarianten auf, sondern zeigte auch, wie über das Internet ein Zugriff auf unterschiedliche Interpretationen möglich ist. Noch in der Recherchephase befindet sich Heiko Fabig (Hamm), der mit Hilfe eines Fragebogens Alters- und Geschlechtsstrukturen, Singgelegenheiten, Repertoires von katholischen und evangelischen Gospelchören in Nordrhein-Westfalen sowie die Motivationen der Sänger/innen untersucht und erste Ergebnisse präsentierte. An Beispielen aus Gesangbüchern Bachofens und Freylinghausens erläuterte Sabine Wienker-Piepho (Jena), dass die geistlichen Lieder der Barockzeit der Entsinnlichung entgangen waren und mit weltlicher Erotik eine inbrünstige Religiosität ausdrückten.

Religiosität in den Migrantenkulturen beleuchtete Astrid Reimers (Köln). Ihre Ausgangsthese, dass durch Menschen mit Migrationshintergrund die religiöse Pluralität und damit die musikalische Vielfalt wachse, belegte sie mit der Darstellung musikkultureller Aktivitäten religiöser Gemeinden in Köln. Bei ihrer Untersuchung stellte sie fest, dass in den unterschiedlichen Gemeinden alle Formen des Laienmusizierens gelehrt und dargeboten werden.

Den Betruf, ein altes Sennengebet in katholischen Alpengebieten vornehmlich der deutschsprachigen Schweiz, thematisierte Brigitte Bachmann-Geiser (Bern). Eine urbane Belebung dieser regionalen Tradition findet sich in dem städtischen Event LOBA TOWN, wo Ärgernisse und Visionen der Stadtbewohner in Lausanne, Bern, Zürich und Basel mit neuen Rap-Texten in spektakulären Live-Aktionen erklingen. Über Choradstanten und Schulmeister, Kasualien und Konvente berichtete Peter Fauser (Erfurt) in seinen Ausführungen zur Musikkultur der Adjuvanten im 16. bis 19. Jahrhundert in Thüringen und er verblüffte mit dem außergewöhnlichen Qualitätsstandard dieser Laienensembles. Die lange historische Tradition in der evangelisch-lutherischen Kirche im sächsischen Erzgebirge, aber auch den Wandel in Texten, Spielstücken und Musikbeiträgen der Krippenspiele erläuterte Elvira Werner (Chemnitz).

Innerhalb des Themenbereichs *Fokus Südosteuropa* berichtete Wolf Dietrich (Sulzheim) über die harten Auseinanderssetzungen zwischen der orthodoxen Kirche und den Brauchträgern der Feuerlaufrituale (*Anastenária*) in einigen griechisch-makedonischen Orten, die letztlich durch geschicktes Taktieren der Brauchträger dazu führten, dass der Brauch seit ca. zwanzig Jahren friedlich ausgeübt werden kann. Indem sie ausländische Wissenschaftler für den Brauch interessierten, ihn in den Tourismus einbanden und ihn als ein nützliches politisches Instrument zur Stärkung nationalen Selbstbewusstseins propagierten, erreichten sie die Akzeptanz seitens der Kirche. Katalin Kovalcsik (Budapest) beobachtete die Musik der Pfingstgläubigen *Rudari*, einer ethnischen Gruppe in dem rumänischen Dorf Oltenien. In der rigorosen Ethik der Pfingstbewegung ist den Rudari weltliche Musik verboten. Die religiöse Musik, die in Form von westeuropäischer Popmusik eindrang, lässt jedoch inzwischen eine Rückbesinnung auf rumänische Musiktraditionen erkennen.

Die „Mutter des geselligen Tanzes in der DDR“, Christel Ulbrich (1908–1966), stellte Volker Klotzsche (Hannover) vor. Die Kindergärtnerin, Mentorin für Musik und Bewegung in Kindergärten und Tanzpädagogin konnte alle Altersgruppen weit über Bautzen hinaus begeistern. Aufgrund ihrer Zusammenarbeit mit Bernhard Wosien beschäftigte sie sich auch intensiv mit meditativem Tanz. Neben dem Butoh-Tanz interessierten Wolfgang Mayer (München) die rituellen Kreistänze von Frauen. Bei beiden religiösen Tanzformen ist ein Zugang „von außen“ schwer, da der Referent weder die Gefühle des Butho-Tänzers während der Performance noch (als Mann) das Erleben weiblicher Spiritualität bei der Ausführung von Kreistänzen teilen konnte.

Geistliches Singen in Franken bei Veranstaltungen der Volksmusikpflege und in Gottesdiensten beider Konfessionen untersuchte Heidi Christ (Uffenheim), um regionale und lokale Besonderheiten im Repertoire oder an einzelnen Liedern herauszuarbeiten. Die Reihe *Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch*, mit der überlieferte geistliche Volkslieder in sorgsamer Überarbeitung mit Hilfe vieler Veröffentlichungen und Veranstaltungen interessierten Laien seit Beginn der 1980er Jahre an die Hand gegeben werden, stellte Ernst Schusser (Bruckmühl) vor. Aus den Feldforschungen des Wiener Phonogrammarchivs der Österreichischen Akademie der Wissenschaften wählte Helga Thiel (Wien) Maiandachten als jüngste Andachtsform und eine Schulschlussmesse der katholischen Schüler der tschechischen Schule in Wien. An letzterem Beispiel wurde deutlich, dass die Liedwahl nicht immer den Vorstellungen der Priester entspricht. Die digitale Erfassung, Erschließung und Langzeitarchivierung von Beständen des Archivs für westfälische Volkskunde der Volkskundlichen Kommission für Westfalen im Rahmen eines DFG-Projektes erläuterte Jutta Nunes Matias (Münster). Seit Dezember 2006 laufen Datenerfassung und Digitalisierung des Archivmaterials.

Mit *Musik in para-religiösen Kontexten* beschäftigten sich drei Beiträge. Sabrina Hubert (Abtsgmünd) stellte fest, dass der Heavy Metal sowohl von Fans als auch von Musikern als bewusste Abgrenzung zu allgemeingültigen Werten gesehen wird, wobei der von außen aufgedrückte Stempel des Satanischen billigend in Kauf genommen wird. Die Anhänger der Black-Metal-Szene, eines extremen Substils des Heavy Metal, lehnen – wie Erika Funk-Hennigs (Braunschweig) ausführte – das Christentum als heuchlerisch ab; im Bekenntnis zum Satanismus glauben sie, sich über die christlich geprägte Gesellschaft erheben zu können. Die nationalistischen, nationalsozialistischen und rassistischen Einstellungen der Anhänger eskalierten mit Brandstiftungen in norwegischen Kirchen und mehreren Morden. René Gründer, der an einem Forschungsprojekt zur Inszenierung des „Germanischen“ im Neuheidentum der Gegenwart mitarbeitet, betrachtete seine Feldforschungen unter musikalischen Aspekten und stellte eine Wende von der „satanischen“ Selbstinszenierung zu „vorchristlicher“ Religiosität fest.

Für die technische Unterstützung der Tagung sorgte in bewundernswerter Weise Ludwig Felber vom Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde. Zur gastfreundlichen Atmosphäre trugen die Hilfskräfte des Instituts bei, die nicht nur das Tagungsbüro betreuten, sondern für Gebäck und Getränke in den Pausen sorgten und kleine Hilfsdienste freundlich erledigten. In der Mitgliederversammlung wurden neue Mitglieder in die Kommission aufgenommen, bevor die Vorsitzenden Marianne Bröcker und Gisela Probst-Effah ihren Tätigkeitsbericht vortrugen. Beide stellten sich für eine

weitere halbe Amtszeit als Vorsitzende zur Verfügung, so dass ihre Nachfolge in Ruhe geklärt werden kann.

Trotz des gedrängten Programms konnten die Stadt Dresden ein wenig erkundet und das berühmte *Grüne Gewölbe* besichtigt werden. Zur nächsten Tagung lud das Institut für Musikalische Volkskunde der Universität zu Köln ein.

Heidi Christ